

Der 38. Psalm

Choralmäßig, sehr langsam und nachdrücklich

Wq 196/13

(11)

13. Lass mich nicht dei-nen Zorn emp-fin-den und zeuch mich nicht in dein Ge-richt!
 Be - stra - fe we - gen mei - ner Sün - den mich, Herr, in dei - nem Grim - me nicht!

21 Denn dei - nes Bo - gens Pfei - le ste - cken tief in mir! Dei - nes Ar - mes Schre - cken

31 fällt schwer und mit Ge - walt auf mich, weil ich von dei - nem Pfad ent - wich.

1. Lass mich nicht deinen Zorn empfinden und zeuch mich nicht in dein Gericht! Bestrafe wegen meiner Sünden mich, Herr, in deinem Grimme nicht! Denn deines Bogens Pfeile stecken tief in mir! Deines Armes Schrecken fällt schwer und mit Gewalt auf mich, weil ich von deinem Pfad entwich.
2. Mein ganzer Leib ist siech und müde, ganz ohne Kraft vor deinem Dräun. Vor meiner Sünd erquickt kein Friede mein mattes bebendes Gebein. Hoch über meine Scheitel steigt mein Unrecht auf; die Sünde beugte mich, weil dein Eifer mich erfasst, tief in den Staub wie eine Last.
3. Wie hässlich eitern meine Wunden vor meiner Torheit, die mich drückt! Voll Angst verseufz ich meine Stunden und wanke krumm und tiefgebückt. Wenn wird mein täglich Leid sich enden? Denn schon verdorren meine Lenden; der Seuche Wut, die mich verzehrt, hat meinen ganzen Leib zerstört.
4. Ich bin gebeugt, ich bin zerschlagen! Ich schrei voll Seelenangst zu dir! Herr, du vernimmst mein brünstig Klagen und hörst auf das Geschrei von mir. Mein Herz erhebt, die Kräfte entgehen mir völlig und ich kann kaum sehen, denn mein umnebelt Auge bricht, und mir verlischt sein dunkles Licht.
5. Und meine Lieben, meine Freunde scheun meine Qual; auch fliehen mich, die mir verwandt sind; meine Feinde verbinden, mir zu schaden, sich. Die, die mir Übels wollen, denken vereint auf Tücke, mich zu kränken; und was sie täglich reden, ist nichts als Verräterei und List.
6. Da sie sich wider mich verschwören, nimmt niemand meines Rechts sich an. Und ich muss taub sein und nicht hören, ein Stummer, der nicht sprechen kann. Taub soll ich sein und alles tragen, nicht reden, wenn sie mich verklagen, wie der, der seinen Klägern nicht, weil er nicht rein ist, widerspricht.
7. Dein harr ich, Herr, du wirst nicht schweigen und, Herr, mein Gott, mir gnädig sein; dass die, dies hoff ich, die mich beugen, sich meiner Angst nicht ewig freun! Sie würden, die mir Übels wollten, wenn meine Füße straucheln sollten, ein Siegeslied jauchzen und sich blähn, dass sie mich hingestürzt sähn.
8. Gemacht zu Leiden, die mich quälen, seh ich stets meinen Schmerz vor mir. Dir will ich meine Sünd erzählen! Mein Unrecht ängstet mich vor dir! Doch die, die mich zu fällen, toben, die leben mächtig und erhoben, und meine Hasser, die zugleich dir feind sind, Gott, sind groß und reich.
9. Ich liebte sie und sie vergelten mein Wohltun mit Verrat und Schmach. Sie lästern mich, sie mögen schelten! Ich jage doch dem Guten nach. Sie mögen meine Tugend hassen; du wollest nur mich nicht verlassen! Sei, Herr, bei mir! Erwach in Eil mir beizuspringen, Gott, mein Heil!